№ 4491. Mittwoch, 16. October. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 15. October, 8 Uhr Abends.

Berlin, 15. Octbr. (Reichstag.) In der heutigen Sitzung wurde das Präsidium einstimmig durch Acclamation wiedergewählt. — Die Gesetzentwürfe, betr. die Nationalität der Kauffahrteischiffe und die Aufhebung der Coalitions-Beschränkungen, wurden definitiv angenommen.

Der Vertrag Mecklenburgs mit Frankreich.

Ehe noch der Zollverein zu Stande kam, hatte Frankreich begriffen, welch mächtigen Einfluß auf deutsche Verhältnisse ihm Handelsverträge mit einzelnen deutschen Staaten gewähren würden, abgesehen von dem größeren Markt, den es für seine Seidenindustrie und seine Weine zu schaffen bestrebt war. So hatte es Handelsverträge mit Nassau und mit Mecklenburg abgeschlossen. War bei Nassau schon damals bei diesem Vertrage jene elende Politik maßgebend, bei dem Auslande, bei dem Erbfeind der deutschen Nation Schutz gegen die nationalen Bestrebungen des deutschen Staates Preußen zu suchen, eine Politik, die in der Person des Ministers Marschall incarnirt war, so sah nach dem Tode dieses Mannes die kohlensaure Jungfrau Nassau bald ein, daß gegenüber dem Austausch ihrer kohlensauren Wasser mit französischen Weinen, der große deutsche Markt doch ein wünschenswertheres Ziel sei, und entzog sich muthig dem Vertrage, da Frankreich demselben in einer Formalität nicht nachgekommen war. Mecklenburg hatte für seine Vertrags-Verbindlichkeiten gegen Frankreich keinen solchen Grund der Aufhebung. Außerdem, was fragte der gedrückte Hörige nach Handelsverträgen? Was hatte der Bürger für politische Gewalt? Und der Junker? Nun der ließ sich den billigen Bordeaux schmecken. Auch ist die geographische Lage Mecklenburgs darnach angethan, daß es keine ernstlichen Verkehrsstörungen dadurch litt. Jetzt steht die Sache anders. Mecklenburg ist Glied des Norddeutschen Bundes mit allen Rechten und Pflichten. Unter den Rechten und Wohlthaten ist die Theilnahme an dem großen einheitlichen deutschen Markt die nützlichste Gabe. Ist sie in den süddeutschen Staaten doch allein hinreichend, die bedrohten materiellen Interessen anzustacheln, ihre politische Macht den sonderbündlichen Gelüsten ihrer Regierung entgegenzusetzen. Mecklenburg wird diesen Vortheil so lange nicht genießen, als es nicht gelingt, jenen französischen Vertrag aufzuheben; und bei der Armuth des Volkes wird der Adel auf dem Wege der Einkommensteuer das Aversum zu tragen haben. Ja Mecklenburg allein würde nicht einmal im Stande sein, jenen jetzt so empfindlichen Vertrag zu lösen. Wenn es aber in politischer Beziehung brav ist, wird der Bundeskanzler dies wohl durchsetzen. Er kann Frankreich für den Markt von ein paar mal hunderttausend Mecklenburgern Vortheile des Marktes von dreißig Millionen Deutschen bieten. Aber, wie gesagt, Preußen erwartet, daß sein guter Freund und halbwilliger Kriegs-Kamerad sich gut aufführe. Vom Gesichtspunkt der nationalen Einigung aus, der uns jetzt am lebhaftesten bewegt, ist es ein Glück, daß Mecklenburg staatsrechtlich an den Norddeutschen Bund gekettet ist. Die bürgerlichen Interessen des Verkehrs wären sonst vielleicht nicht mächtig genug, die Regierung von der sonderbündlichen Haltung abzubringen, die kürzlich Hessen gezeigt, und die jetzt in Bayern in der schwankenden Politik des Fürsten Hohenlohe wieder zu Tage tritt.

Berlin. [Ein neues Programm.] Wie die „Krzztg." hört, ist im Schooße der conservativen Fraction der Gedanke angeregt worden, für die bevorstehenden Landtagswahlen, namentlich mit Rücksicht auf die neuerworbenen Länder, mit einem den veränderten Verhältnissen entsprechenden politischen Programme hervorzutreten.

— Der Ausschuß des Norddeutschen Bundesraths für Handel und Verkehr hat sich gestern zur Berathung über den Gesetz-Vorschlag, betr. die Arbeiter-Coalitionen, versammelt.

— [Eine Agitation zur Aufrechterhaltung der evangelischen Union in Preußen] ist von einer Anzahl evangel. Geistlichen der Prov. Sachsen in Anregung gebracht. Sie fordern ihre „protestantischen Mitbürger" auf, „bei uns für die Union einzustehen, wie jetzt in Oesterreich alle Patrioten gegen das Concordat ankämpfen." Die Union werde aber bedroht durch die Bestrebungen der (früher so sehr begünstigten) confessionellen Partei, welche „einen Katholicismus jüngeren Datums aufrichten wollen, indem sie das Augsburgische Bekenntniß ganz in derselben Weise, wie die Römisch-Katholiken die Beschlüsse des Tridentinischen Concils, für ewige Zeiten zur Schranke machen, vor welcher die Entwickelung der Kirche, ja sogar die theologische Wissenschaft Halt zu machen habe." Die Gemeindemitglieder werden aufgefordert, die Gemeinde-Kirchenräthe und Kreissynoden im Sinne dieses Aufrufs anzuregen.

Stettin. [Den Bau der Oderkähne betr.] Bei Gelegenheit der Beantwortung ihm Seitens der Breslauer Handelskammer vorgetragener Beschwerden über die Beschaffenheit der Oderstraße hat der Handelsminister neuerdings wiederholt empfohlen, so viel als möglich darauf hinzuwirken, daß der völlig irrationelle Bau der die Oder befahrenden Kähne mehr und mehr aufgegeben und die Vorbilder anderer Provinzen und Staaten benutzt werden, die sich bemühen, ihre Schiffs-Gefäße der Natur und den thatsächlichen Verhältnissen ihrer Ströme mehr und mehr anzupassen, was die Oderschiffer bisher nie oder oder doch nur erst im kleinsten Maße gethan haben. Noch immer sieht man an der Oder Kähne bauen, welche leer 14—18 Zoll tief gehen und deshalb bei einer nur mäßigen Ladung ein Fahrwasser beanspruchen, wie es die Oder auch nach vollendeter Regulirung nicht zu jeder Zeit und auf allen Punkten haben kann, während die Fahrzeuge anderer ähnlicher Ströme leer kaum 5—6 Zoll tief gehen und deshalb, wenn auch nicht immer mit voller, so doch mit mäßiger Ladung selbst in völlig unregulirten Strecken fortzukommen im Stande sind.

— [Hr. v. Beust's Bruder.] Der bisherige sächsische Berghauptmann von Beust, ein Bruder des österreichischen Reichskanzlers, begiebt sich in diesen Tagen nach Wien, um dort die Leitung des österreichischen Bergwesens zu übernehmen.

England. London. [Dementi.] Dem Berliner Berichterstatter des „Herald" zufolge war eine vor Kurzem von vielen Zeitungen mitgetheilte Unterredung des Correspondenten des „Daily-Telegraph" mit dem Grafen Bismarck eitel Erfindung.

Danzig, den 16. October.

* In der gestrigen Stadtverordnetensitzung machte der Magistrat Mittheilung von dem Rescript der Kgl. Regierung in der Gebäudesteuerangelegenheit, worin die Beschlüsse der städt. Behörden, mit Ausnahme desjenigen, welcher die Wohnungssteuer in 50 % Zuschlag zur Gebäudesteuer umwandeln wollte, genehmigt werden. Magistrat beantragt, die Versammlung möge nun ihrerseits zu den übrigen Punkten (Ermäßigung der Hafenabgaben, Erhöhung der Gebäudesteuer um 25 %, Erhöhung des Schulgeldes 2c.) ihre definitive Zustimmung geben und im Uebrigen eine Vorlage der Commission abwarten. Hr. Bürgermeister Lintz theilt zugleich mit, daß die Finanzcommission gestern sich mit der Petition der Hausbesitzer beschäftigt habe und noch weitere statistische Ermittelungen anstellen werde, um die Höhe der Steuern vom Grundbesitz hier und in andern größeren Städten zu vergleichen. Die Commission sei aber einstimmig mit dem Magistrat der Meinung, daß die Versammlung zu den vorgenannten früheren Beschlüssen schon jetzt die Genehmigung geben müsse, um noch vor Aufstellung des Etats zu einer Ordnung der finanziellen Verhältnisse zu gelangen. Hr. Weinberg ist der Meinung, daß man in Anbetracht der Finanzlage der Stadt in die Herabsetzung der Hafenabgaben, welche der Staat verlange, nicht willigen solle. Er glaube, es werde, auch wenn die Abgabe so hoch bleibe, wie bisher, doch kein Schiff weniger nach Danzig kommen. — Hr. Damme: Ueber den Glauben lasse sich nicht streiten, er glaube das Gegentheil. Wir wüßten Alle, daß, wenn Abgaben, die auf dem Verkehr lasten, wegfallen, der Verkehr sich vergrößert; wenn mir Hr. Weinberg die Ablehnung durch die schlechte Finanzlage motivire, so müßte man folgerichtig eigentlich die Hafenabgaben erhöhen. Königsberg und Stettin hätten die niedrigeren Sätze bereits eingeführt, der Staat wünsche, daß die Sätze der Hafen- 2c. Gelder überall gleich seien, und bringe seinerseits auch Opfer. Die Schiffer würden aber davon abgehalten, den Hafen anzulaufen, in welchem die höchsten Abgaben erhoben würden. Er sei überzeugt, daß die Commune in diesem Falle dem Staate entgegenkommen müsse. Er habe früher beantragt, daß alle Anträge des Commissionsberichtes als ein Ganzes behandelt würden, sei aber jetzt, da die finanzielle Ordnung nicht mehr in Frage stehe, für Aufhebung dieser Connexität. Hr. Commerzienrath Goldschmidt ist erstaunt darüber, daß Hr. Weinberg sich heute gegen die Ermäßigung der Hafenabgaben erklärt, nachdem so vielfach über die Sache verhandelt worden. Er halte es, nachdem der Staat mit den Opfern einer größern Einnahme vorangehen zu wollen erklärt, für unmöglich, daß die Stadt ablehne. Im Allgemeinen sei man jetzt überhaupt gegen die Erhebung von hohen Hafenabgaben. Zweck der Herabsetzung sei, eine Conformität der Sätze in allen Häfen einzuführen. England, Frankreich und die Häfen in den neu einverleibten Ländern hätten niedrigere Sätze. Memel, Königsberg, Pillau, Stettin u. A. hätten sich auch dazu bequemen müssen. Es sei bekannt, daß die Rhederei ohnehin jetzt in einer sehr schwierigen Lage sei. Wenn ein Rheder 20—30 Thlr. in einem Hafen für ein Schiff weniger zu zahlen habe, so falle dies allerdings erheblich ins Gewicht. Ohne die Ermäßigung würde Danzig allerdings die Concurrenz nicht bestehen. Hr. Biber ist auch für die Vorlage. Abgesehen von dem Kohlenhandel mache er namentlich auf den in kürzester Zeit zu erwartenden Handel mit Salz aufmerksam, wo Danzig nicht concurriren könnte, wenn wir nicht die Vortheile billigerer Frachten hätten. Hr. Weinberg erklärt, daß Danzig der billigste Hafen sei und daß es nicht darauf ankäme ob die qu. Gebühren auf die Hälfte herabgesetzt würden. Hr. Roepell erwidert, es handle sich nicht um eine Bagatelle, sondern um ca. 100,000 Thlr.; denn soviel würden von Staat und Stadt aufgegeben. Sollten diese Lasten auf dem hiesigen Hafen haften bleiben, so würde allerdings Danzig wesentlich hinter den andern Häfen zurückstehen. Hr. Pretzell ist entschieden dafür, daß Danzig nicht zurückbleibe. Im Laufe eines Jahres könnten ganze Handels-Zweige verloren gehen. Er erinnert an einen Präcedenzfall in Betreff von Stettin und Hamburg. Hr. Rompeltin wünscht, daß die Versammlung für heute nur die Ermäßigung der Hafenabgabe genehmige und über die übrigen Vorschläge noch einen besondern Bericht der Commission abwarte; man möge die Sache nicht überstürzen. Hr. Bürgermeister Lintz wiederholt, die Commission theile ebenfalls die Meinung, daß, um die Aufstellung des Etats pro 1868 zu ermöglichen, die übrigen Beschlüsse zu genehmigen seien, zumal da die Petition der Hausbesitzer vorzugsweise gegen die Umwandlung der Wohnungssteuer in 50% Zuschlag zur Gebäudesteuer gerichtet sei, und in dieser Beziehung auch andere Vorschläge zu erwarten seien. Hr. Damme unterstützt die Ausführungen des Hrn. Bürgermeisters und bestreitet, daß die Versammlung oder die Commission sich in irgend einer Weise überstürzt habe. (Schluß folgt.)

* [In Folge des fast unausgesetzten Regens] in den letzten Wochen hat die Ernte von Gerste, Hafer und Erbsen eine nicht unerhebliche Einbuße erlitten. Von diesen Früchten befinden sich in mehreren Gegenden unserer Provinz noch bedeutende Quantitäten auf den Feldern, deren Einbringung von den Besitzern vielfach bereits aufgegeben worden. Da die Preise der Cerealien, sowie der Kartoffeln sich auf einer lange nicht vorgekommenen Höhe erhalten, so dürfte voraussichtlich der bevorstehende Winter für den Unbemittelten kein leichter sein.

* [Gerichtsverhandlung am 14. October.] Die Steueraufseher Baranowski und Wodtke hatten am 18. Januar c. am Schuitensteige den Dienst. Sie sahen von hier aus jenseits der Mottlau eine Menge Personen, von denen sie glaubten, daß sie mit der Absicht umgingen, Mehl in die Stadt einzuschmuggeln. Die Beamten begaben sich nun über die zugefrorene Mottlau nach Strohteich und sahen hier ca. 20 Personen, Männer, Frauen und Kinder, sämmtlich mit Kiepen, Körben und Bündeln belastet, über das Eis nach dem Schuitenstege gehen. Die Beamten folgten ihnen, und als die Schmuggler sie bemerkten, schrieen sie auf und stoben nach allen Seiten auseinander. Theilweise warfen sie die Bündel mit Mehl weg, welche von Anderen wieder aufgenommen wurden, um sie an irgend einem passenden Orte zu verbergen. So hatten sie am Pfandgraben unter einem umgekehrten Kahne 4 Bündel Weizenmehl versteckt, welche nebst einer danebenstehenden leeren Kiepe von den Beamten aufgefunden wurden. Diese legten die 4 Mehlbündel hinein und sahen sich nach Jemand um, der ihnen bei Wegschaffung derselben behilflich sein konnte. Es hatte sich um sie eine Menge Menschen versammelt, unter welchen sich auch von den vermuthlichen Schmugglern einige befanden. Anfänglich wollte sich Niemand zur Wegschaffung der Kiepe bereit finden; endlich aber trat der Arbeiter Heinrich Kusch hervor und erbot sich, die Kiepe gegen eine Vergütigung von 3 Sgr. nach dem Wasserbaum zu schaffen. B. folgte ihm, während W. zurückblieb. K. ging Anfangs mit der Kiepe gerade aus, bald aber lief er hin und her. Eine Menge Personen folgte dem B., welche schrieen und pfiffen und einen Hagel von Schneeballen auf B. schleuderten. Letzterer drehte sich um und sah, wie der Wilhelm Kusch, ein Bruder des Heinrich K., einen Schneeball auf B. schleuderte, der ihm in's Genick fiel. Diesen Augenblick benutzte K. Er lief mit der Kiepe auf einen Oderkahn und bemühte sich hier die Kiepe zu entleeren, was ihm aber nicht gelang, da B. hinzukam und ihm die Kiepe entriß. Jetzt warf die Menge wieder Schneeballen und Eisstücke auf B. und drohte, ihn todtzuschlagen. B. bemühte sich, das Mehl im Kahne sicher zu stellen, wobei er sich bückte. Jetzt warf K. einen schweren eichenen Ankernagel gerade auf den Kopf des B., der diesen augenblicklich betäubte, auch erhielt B. noch einen heftigen Schlag auf die Oberlippe. Der letztere Hieb kam gleichfalls von H. K., da sonst Niemand auf dem Kahne war. Das Werfen mit Eisstücken und Schneeballen wurde von der Menge fortgesetzt, und als B. sich eben in der Kajüte bergen wollte, erhielt er von dem Arbeiter Gersdorf einen Wurf mit einem Eisstücke gegen die Hüfte. Erst als 2 Soldaten dem B. zu Hilfe kamen, entfernte sich die Menge. Heinr. K. wurde mit 6 Wochen, Wilh. K., weil er unter 16 Jahre alt ist, mit 3 Tagen und G. mit 3 Wochen Gefängniß bestraft.

Graudenz, 15. Oct. [Dienstjubiläum.] Der Kreisgerichtsrath Wilda feierte vorgestern sein 50jähriges Dienstjubiläum.

Gumbinnen, 15. Octbr. [Zur Milderung des Nothstandes] hat sich hierselbst ein Comité gebildet, welches es sich zur Aufgabe macht, Roggen, Erbsen und Kartoffeln in größeren Quantitäten anzukaufen und den weniger Bemittelten zum Kostenpreise zu überlassen. In der ersten Versammlung der Betheiligten wurde festgestellt, daß die Dauer dieser Vereinigung spätestens bis zur nächsten Ernte statthaben sollte. Ferner wurde bestimmt, daß Jeder Mitglied des Comité's sein könne, der entweder Wechselcredit beim Kgl. Bankcomptoir hat, oder mindestens 300 Thlr. baares Geld zinsfrei dem wohlthätigen Unternehmen zur Verfügung zu stellen sich bereit erklärt. Es haben sich bereits 32 hiesige Bürger als Comitémitglieder durch Unterschrift gemeldet, und kann das Comité somit bereits über eine Summe von mehr als 8000 Thlr. verfügen, um den Einkauf der nöthigsten Lebensmittel zu dem angegebenen Zweck zu besorgen. Von mehreren hiesigen Bürgern sind auch bereits Lagerräume für die Unterbringung dieser nothdürftigsten Lebensmittel zur Verfügung gestellt worden. (P.-L. Z.)

— [Warnung]. Das Inowraclawer Kreisblatt enthält folgende amtliche Bekanntmachung: „Neuerdings sind aus verschiedenen Theilen Deutschlands Personen nach Rußland ausgewandert, welche hierzu durch sehr günstige Versprechungen und auch rechtsgiltige, vortheilhafte Contracte bewogen waren; dieselben haben sich, als sie sich in ihren Erwartungen getäuscht sahen, an die preuß. Gesandtschaft gewendet und deren Hilfe in Anspruch genommen. Da nun aber bei den eigenthümlichen Verhältnissen im russischen Reiche auch der preußische diplomatische Einfluß nicht im Entferntesten im Stande ist, in solchen Fällen die Gewährung des gewünschten Rechtsschutzes herbeizuführen, so bleibt Nichts übrig, als diese Thatsachen nach Möglichkeit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen." (N. Brb. Z.)

Vermischtes.

— [Betrug bei einer Lebensversicherung.] Ein Düsseldorfer Bürger versicherte nach einer Mittheilung der „Düsseldorfer Ztg." im Juni d. J. bei der „Thuringia" seine Ehefrau, und wurde dieselbe, nachdem der Arzt der Gesellschaft ihren Gesundheitszustand constatirt hatte, aufgenommen. Als vor Kurzem die Frau starb, erklärte der Arzt, der dieselbe auf dem Todesbette gesehen hatte, daß ihm eine andere Person vorgeführt worden sei. Der frühere Agent der Gesellschaft, Namens M., dem dieser Betrug zur Last gelegt wird, wurde am vorletzten Donnerstag Morgen todt in seiner Wohnung auf dem Sopha gefunden.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Marie Kienitz mit Hrn. H. T. Krause (Pr. Stargardt — Elbing).

Trauungen: Hr. Julius Hensel mit Frl. Johanna Mundt (Brandenburg); Hr. Robert Zornow mit Frl. Anna Blömer (Gumbinnen).

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depeschen vom 15. Octbr.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	340,2	5,8	SO	schwach	bedeckt, Staubregen.
7	Königsberg	340,2	6,4	S	s. schwach	bedeckt, Regen.
6	Danzig	340,2	6,7	NW	schwach	bedeckt.
7	Cöslin	339,6	4,0	SO	schwach	ziemlich heiter.
6	Stettin	340,2	5,0	O	schwach	bedeckt, Nebel.
6	Putbus	338,1	4,3	SO	schwach	Nebel, schön.
6	Berlin	338,6	7,3	NO	schwach	bewölkt.
7	Köln	335,4	9,8	SO	schwach	ziemlich heiter.
7	Flensburg	339,4	5,6	SO	schwach	ziemlich heiter.
7	Haparanda	343,7	2,8	SW	schwach	bedeckt.
7	Stockholm	343,0	5,7	O	schwach	bedeckt.
6	Helder	337,7	8,7	OSO	s. schwach.	

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Stadt- u. Kreisgericht zu Danzig,

den 9. Mai 1867.

Die zur Kaufmann **Johann Eduard Focking**'schen Concurs-Masse gehörigen Grundstücke hieselbst, Rittergasse No. 17 und 18 des Hypotheken-Buchs zusammen abgeschätzt auf 7394 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen (1736)

am 21. November 1867,

Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Löbau,

den 3. Mai 1867.

Das dem **Constantin v. Sendykowski** gehörige zu Kauernick sub No. 74 der Hypothekenbezeichnung belegene Grundstück, abgeschätzt auf 5168 Rℓ 5 ₰, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 6. December 1867, Mittags 12 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger

Oskar Bischoff

wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (1687)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Strasburg, Westpr.,

den 23. Mai 1867.

Das dem **Gustav Eduard Sachsse** gehörige, in Gr. Plowencz belegene Mühlengrundstück Gr. Plowencz No. 1, abgeschätzt auf 14,468 Rℓ 8 Sgr 4 ₰, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 28. December 1867,

Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger, als:

1) die Wittwe **Dorothea Brandt** geb. **Tessmer**;
2) die **Henriette Mueller**;
3) die Wittwe **Dorothea Wilhelmine Abramowska** geb. **Jorbandt**, event. deren Erben und Rechtsnachfolger,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (2876)

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Marienburg,

1. Abtheilung,

den 11. October 1867, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Albert Ernst** zu Christburg ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den **1. October a. c.** festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Bureau-Assistent **Weber** zu Christburg bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf (8240)

den 24. October cr.,

Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer der Gerichts-Commission zu Christburg vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreisrichter **Krebs** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **11. November 1867** einschließlich der Königl. Kreis-Gerichts-Commission zu Christburg oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Kartoffeln, Gemüse und Hülsenfrüchte für das Füsilier-Bataillon des Königlichen 3. Ostpreußischen Grenadier-Regiments No. 4, soll vom 1. November cr. ab, bis auf Weiteres im Wege der Submission an den Mindestfordernden übertragen werden.

Hierzu habe ich einen Termin auf **Montag, den 21. October cr.**, um 10 Uhr Vormittags, in der Restauration der Kaserne Wieben Flügel C., anberaumt, wozu Lieferungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Lieferungs-Bedingungen im Termine selbst werden bekannt gemacht werden. (8225)

Danzig, den 14. October 1867.

Der Präses der Menage-Commission

von Heynitz,

Hauptmann und Compagnie-Chef.

Ein Mühlenbaumeister, unverh., mit einigem disponiblen Vermögen, sucht ein Placement als Theilnehmer oder technischer Disponent in einem Mühlen-Etablissement.

Cap-Weine.

Die Herren Aerzte haben den von mir direct aus Afrika bezogenen Cap-Wein für Schwächliche und Reconvalescenten verordnet, besonders wo eine Stärkung des Magens und Nerven erforderlich waren. Nur die schönsten Weine, welche in Afrika wachsen, halte ich auf Lager und empfehle solche bestens zu den unten bezeichneten Preisen.

	Ganze Flaschen Rℓ	Sgr.	₰	Halbe Flaschen Rℓ	Sgr.	₰
Herbe Cap-Weine.						
Alter Cape Madeira	1	5	—	—	17	6
„ „ Sherry	1	5	—	—	17	6
„ „ Pontac	1	5	—	—	17	6
„ feinster Cape Pontac	1	10	—	—	20	—
Cape Paarl Berg Wyn white	1	5	—	—	17	6
Cape Paarl Berg Wyu Red	1	5	—	—	17	6
Süsse Cap-Weine.						
Cape Paarl Red Constantia (Muscadel) à	1	10	—	—	20	—
Cape Paarl Constantia (Muscadel)	1	10	—	—	20	—
Feinst. Cape Paarl Constantia sweet	1	15	—	—	22	6
Cape Paarl Red. Constantia sweet	2	—	—	1	—	—
„ „ Constantia (Frontignac) sweet	1	15	—	—	22	6
„ „ „ Pontac sweet	1	20	—	—	25	—

☞ Ganze Flaschen werden pro Stück mit 2 Sgr. und halbe mit 1½ Sgr. berechnet, jedoch bei Franco-Zurücksendung wieder vergütet. Emballage nur zum Selbstkostenpreise.

Auf Lager halte ich auch **echten Tokaier**, die ganze Flasche 1 Rℓ.

F. Niquet, Hoflieferant,

Cap-Wein-Handlung,

Berlin, Bernburgerstr. No. 31.

(8189)

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Schwetz,

1. Abtheilung,

den 13. October 1867, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Gutsbesitzers **Wilhelm Kummer** und der Frau **Wilhelmine Kummer** geborne **Liedtke** in Koziellec ist der gemeine Concurs eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt **Apel** hierselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 7. November cr.,

Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreisrichter **Lehmann** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **13. November cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (8218)

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung von heute ist in das hier geführte Firmenregister No. 150 eingetragen, daß der Kaufmann **Friedrich Wilhelm Ludwig Katz** in Marienburg ein Handelsgeschäft unter der Firma

Friedrich Katz

betreibt. (8248)

Marienburg, den 11. October 1867.

Königl Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Wegen der Wahlen

wird die auf Mittwoch, den 30. Oct., angesetzte

Auction in Kolkau

bei Neustadt, W.-Pr.,

auf Freitag, den 1. Novbr., Mittags 12 Uhr,

verlegt, und werden zum Verkauf kommen:

23 Stück Vollblut-Rambouillet-Böcke,

gezüchtet mit Original-Böcken aus der Kaiserl. Stammschäferei zu Rambouillet und Müttern aus der stets rein gezüchteten Stammschäferei des Herrn Victor Gilbert in Videville,

14 Stück Rambouillet-Negretti-Böcke,

gezüchtet mit Vollblut-Rambouillet-Böcken und Müttern aus hiesiger Negretti-Heerde,

5 Stück Negretti-Böcke,

gezüchtet mit Billerbecker Böcken und Elite-Müttern hiesiger Heerde, und

8 Stück Halbblut-Holländer-Bullen,

10 bis 22 Monate alt. (7337)

Die Schäferei in Kolkau kann jeden Tag besichtigt werden; auf Verlangen wird jede gewünschte Auskunft mündlich oder brieflich ertheilt, so wie detaillirte Verzeichnisse eingesandt.

Ein Wirthschafts-Lehrling findet auf einem größeren Gute in der Provinz Schlesien ein Unterkommen. Nähere Auskunft durch die Exped. dieser Zeitung unter No. 8193.

Bekanntmachung.

Für das hiesige neue Wasserwerk soll die Lieferung des **schmiedeeisernen Hoch-Reservoirs** und der dasselbe unterstützenden **32 schmiedeeisernen Träger** in Submission vergeben werden. Die Submissionsbedingungen und Zeichnungen liegen in unserem Bureau Elisabethstraße No. 8, 2 Treppen hoch, zur Ansicht aus, resp. werden dieselben gegen Erstattung der Kosten ausgehändigt.

Versiegelte Offerten mit der Aufschrift: **„Lieferung des Hochreservoirs ꝛc. für das neue Wasserwerk"** sind spätestens am 20. November a. c. bei uns einzureichen. (7948)

Breslau, den 8. October 1867.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Der durch Beschluß vom 12. November 1866 über das Vermögen des Kaufmanns **Adolph Cohn** hierselbst eröffnete Konkurs ist durch Accord beendigt. (8265)

Thorn, 10. October 1867.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Loose zur diesjährigen Kölner Dombau-Lotterie, Gewinne Thaler 25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000, 500 ꝛc., zu einem Thaler pro Stück zu haben in der Exped. der Danz. Ztg.

Königl. Preuß. Lotterie.

Beginn der 4. Klasse am 19. October. Antheile zu derselben verkaufen

	1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
à Rℓ	19 1/3	9 5/6	4 11/12	2 5/6	1 5/12

Alles auf gedruckten Antheilscheinen. (8174)

Originalloose,

das Viertel 20 Rℓ, offeriren

Meyer & Gelhorn, Danzig,

Bank- u. Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

Dr. Scheibler's Mundwasser

nach Vorschrift des Herrn Geheimen Sanitäts-Raths Dr. **Burow** empfohlen als anerkannt **bestes** und **billigstes** Mund- und Zahnreinigungsmittel. Es wird, wie durch kein anderes Mittel, das **Stocken der Zähne** dadurch verhütet und **Zahnschmerz** dauernd beseitigt; ebenso auch jeder **üble Geruch** aus dem Munde sofort entfernt und **lose Zähne** wieder befestigt. Preis à Flasche 10 Sgr., halbe Fl. 5 Sgr.

W. Neudorff & Co. in Königsberg i. Pr.

Die alleinige Niederlage für Danzig befindet sich bei (8278)

Albert Neumann,

Langenmarkt No. 38.

Toiletteartikel.

Friseur-, Staub- und Einsteckkämme von Schildpatt, Elfenbein, Horn und Holz. **Toilettespiegel, Hosenträger,** echt engl., **Nagel-** und **Zahnbürsten, Bartpinsel, Bartkämme, Kopfbürsten, Kleiderbürsten, Nagelfeilen** und **Zahnstocher,** engl. **Rasir-** und **Seifendosen, Reise-Rollen** und **Reise-Necessairs** zu Fabrikpreisen.

Albert Neumann,

(7664) Langenmarkt No. 38.

Weißer flüssiger Leim

von **Ed. Gaudin** in Paris.

Dieser Leim, welcher ohne Geruch ist, wird kalt angewendet bei Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappdeckel, Papier u. s. w. Vorräthig à Flacon 4 Sgr und 8 Sgr. in Danzig, bei Herren (4659)

J. L. Preuss, Buchbinder.

Alb. Neumann.

Musik-Unterricht.

Aufnahme neuer Schüler für Klavier, Violine-Composition. (8283)

Heiligegeiststgasse No. 72.

August Weyher.

Herrn Dr J. G. Popp, Wien.

Durch 8 Tage gebrauche ich Ihr **Anatherin-Mundwasser***) und habe seit dieser Zeit auch nicht einmal Zahnschmerz, an welchem ich früher doch fortwährend litt, dies der beste Beweis für die Güte dieses Fabrikates. (8091)

Trotz des hohen Preises ist es mir unentbehrlich geworden, und ersuche Sie daher um Zusendung von neuen 6 Flaschen dieses wohlthätigen Wassers, was auch gut wäre wenn es minder bemittelt Leidende benutzen könnten.

Ersuche um schnelle Zusendung und zeichne mit Hochachtung

Budweis. **Paul von Færber,** Gutsbesitzer.

*) Zu haben bei **Abert Neumann** in Danzig, Langenmarkt No. 38.

Mauersteine

hat zu verkaufen (8065)

Schwarzbach in Damerau b. Dirschau.

Schiff-Verkauf.

Ein seefähiges Schiff von 30 Last ist billig zu verkaufen. Das Näh. in der Exped. dieser Zeitung unter No. 8166.

Der Bockverkauf in Klein-Lüblow beginnt am 1. November d. J. (7867)

Circa 200 Stück junge Schafe, Zeitschafe und Lämmer, stehen sofort zum Verkauf auf dem Dominium **Fitschkau** bei Carthaus. (8089)

230 fette Hammel stehen auf Dom. Mühlbanz per Bahnhof Hohenstein zum Verkauf. (8163)

Eine 5-jähr. Fuchsstute edler Abkunft, 5 Fuß 2 Zoll groß, fertig geritten, fehlerfrei und fromm, steht in Lulkau bei Thorn zum Verkauf.

Wachs

kauft **Albert Neumann,**

(7277) Langenmarkt No. 38.

Ein gut erhaltenes schwarzseid. Kleid wird für alt zu kaufen gewünscht. Adressen unter No. 8257 erbittet man in der Danziger Zeitung.

Associé-Gesuch.

Ein solid. u. tücht. j. M., Kaufmann, sucht z. vorthlh. Uebernehmung e. s. rentbl. Manufactur-Gesch. i. e. bed. Stadt e. Associé, w. a. n. Kaufm. m. ca. 2000—3000 Rℓ Vermögen. Gef. Off. w. rd. bald. i. d. Exped. d. Ztg. unter No. 8187 entgegen genommen.

Für Tuch-, Filz- u. Hutmacher

empfehle mein wohlassortirtes Lager weißer, grauer u. brauner russischer Ringelwollen zum billigen Preise. Als besonders **billig** empfehle ich eine Partie russ. Wolle **schwarz, weiß u. grau zusammen melirt** zum Preise von 6⅔ **Sgr.** pro Pfund. (8255)

Königsberg i. Pr.

Ludwig Heilbronn.

Comtoir: Knochenstraße No. 13.

Ein Beamter in gesetzten Jahren, mit einigen 1000 Thlrn. Vermögen u. solid. Charakt. sucht eine Lebensgefährtin entsprech. Alters u. Vermög. u. erb. Adr. hierauf refl. Damen auch Wittw. mit Ang. d. Verhältn. bei Zusich. strengst. Discret. u. No. 8281 i. d. Exp. d. Z.

Ein Commis, Materialist, in Condition, tüchtiger Verkäufer, mit den besten Empfehlungen versehen, wünscht sogleich oder später, 1. Novbr., 1. Decbr. oder 1. Jan. k. J. ein Engagem. in einem Material-Waaren- oder Cig.-Geschäft am hiesigen Platze anzunehmen und erbittet gef. Adress. in d. Exp. d. Zeitung unter No. 8262. (9262)

Ein junger Mann, welcher die Lederhandlung in Berlin erlernt hat, mit dem dortigen Ausschnitt wie auch mit der Buchführung vertraut ist, sucht eine Stelle in einem solchen oder anderen so bald wie möglich. Reflectanten bitte poste restante Bromberg M. J. No. 330 Adr. einzusenden. (8219)

Eine junge Dame wünscht Klavierunterricht zu ertheilen. Alles Nähere hierüber ertheilt Herr **Hugo Siegel,** Heiligegeistgasse No. 118. (8150)

Ein Lehrling fürs Tuchgeschäft wird gesucht. Adressen unter No. 8188 nimmt die Exped. dieser Zeitung entgegen.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüsteter junger Mann kann sogleich unter günstigen Bedingungen in meine Apotheke als Lehrling eintreten. (5757)

Elbing. **R. Blodau.**

Noch einige Pensionaire, Knaben u. Mädchen, finden freundliche Aufnahme Hundegasse No. 87.

Außerhalb der Stadt wird eine Wohnung von 3 bis 4 Stuben m. Küche, Keller, Boden ꝛc. zu miethen gesucht. Adressen mit Angabe der Miethe werden in der Expedition dieser Zeitung unter No. 8284 angenommen.

Mein in **Berlin** neu eröffnetes

Café Restaurant

nebst

Bier- und Wein-Lokal

mit

französischem Billard,

Charlotten- u. Französische Straßen-Ecke, empfehle ich geneigtem Besuche. Mittagstisch von 12½ bis 4 Uhr. (8095)

Carl Gronau.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.